

# Die Jungs und ich

ILONA EINWOHLT



Arena

Milli hinzu, als sie meinen genervten Blick erwischt.

„Kann der dir nicht mal ordentlich Guten Morgen sagen, wie es sich für einen richtigen Freund gehört?“ Julias Miene sieht immer noch nach Fräulein Rottenmeier aus.

„Lasst mich doch in Ruhe“, winke ich ärgerlich ab. Keine Lust auf Grundsatzdiskussionen heute Morgen, dafür bin ich echt noch nicht zu gebrauchen. Ich habe mir die ganze Nacht lang das Hirn zergrübelt, ob ich das mit Yannis so will, wie es ist, ob ich damit klarkomme, dass er so ist, wie er ist. Oder ob ich lieber Schluss machen soll, eben weil er mich nur küssen kann, wenn wir alleine sind. Und ich bin zu dem Ergebnis gekommen, nachdem ich ellenlange Listen geschrieben und gründliche Überlegungen angestellt habe, wie es ja nun mal meine Art ist, dass Yannis Yannis ist und ich, Sina Rosenmüller, nicht das Recht dazu habe, ihn zu verändern. Ich mag Yannis, wie er ist, eben WEIL er so wie Yannis ist. Deswegen habe ich mich in ihn verliebt. Und wer das nicht kapiert, ist selber schuld. Aber eine wie Julia wird das nicht verstehen, weil sie immer denkt, alle und alles müssen nach ihrer Pfeife tanzen.

„Mensch, Sina, jetzt krieg dich halt wieder ein“, meint Milli. „Das hat Julia gar nicht so gemeint.“ Sie legt mir versöhnlich den Arm um die Schultern. „Wäre doch schön heute Abend, das Wetter ist so genial. Und wenn wir sturmfreie Bude haben ...“ Julia steht feixend daneben. Sie weiß genau, dass sie einen wunden Punkt bei mir getroffen hat: Dass Yannis mit diesen Pärchentreffs so seine Schwierigkeiten hat – und deshalb diese auch für mich ein Problem sind. Ich finde es gemein von ihr, dass sie darauf herumreitet. In Zukunft sollte sie sich ihre fiesen Kommentare lieber sparen, sonst muss ich sie daran erinnern, dass Nicolas zwar ein obergärtlicher Schmuser ist, ansonsten aber nicht weiß, was Frauen wollen. Ich starre sie schlitzig an und hoffe, sie hält ab sofort ihre dämliche Klappe.

Äh, was wollen Frauen? Was will Julia? Was will ich? Wollen wir alle das Gleiche?

„Sebastian und Jolina habe ich auch eingeladen“, plaudert Julia weiter, als wäre nichts gewesen. „Und Kleo und Juri auch.“

Bevor ich ihr ein lautstarkes „Du hast sie ja nicht mehr alle!“ an den Kopf pfeffern kann, klingelt es zur ersten Stunde und der Vasiljevic kommt mit wehenden Haaren reingerauscht. Kunst! Auch das noch. Aber ausnahmsweise überrascht er uns mit einem spannenden Vorschlag: Ein hiesiges Kaufhaus hat einen T-Shirt-Wettbewerb ausgeschrieben und er schlägt uns vor, daran teilzunehmen – für unsere Kunstnote, versteht sich.

„Boah, wie uncool“, winkt Sebastian genervt ab, der natürlich nur „echte“ Marken trägt und nie im Leben ein No-name-Teil Marke Eigenfabrikation anziehen würde.

„Voll klasse“, kommentieren dagegen Charlotte und Fee, unsere Emo-Girls, begeistert. Ich

grinse bei der Vorstellung, wie sie schwarze Ornamente auf schwarzen Shirts platzieren ...

„Das Thema lautet, Herz“, erläutert Herr Vasiljevic jetzt die Teilnahmebedingungen.

„Doch so konkret ...“, rutscht es mir raus.

„Ihr entwickelt ein Design, das ich benoten werde, also seht es als eine Art Hausaufgabe über die Ferien. Wer will, lässt das Motiv auf ein T-Shirt drucken, Einsendeschluss ist der 15. August, die Teilnahme an dem Wettbewerb ist natürlich freiwillig“, betont er noch mal.

„Also nach den Sommerferien“, bemerkt Milli. „Dann wissen wir ja, was wir bis dahin zu tun haben.“

„Ich weiß schon, was ich mache“, sagt Nicolas und macht ein wichtiges Gesicht, als sei er Karl Lagerfeld persönlich: „J ’n’ N, das wird geil ...“

„Du bist leider nicht mehr da!“, zischt ihm Julia ins Ohr, der es sichtbar peinlich ist, dass ihr Freund plötzlich vor versammelter Mannschaft seine Gefühle dermaßen lautstark zum Ausdruck bringt.

„Wie kitschig“, rutscht es mir raus. Immer dieser Gefühlskram! Seufzend krame ich nach meinen dicken Stabilos, die mir Tante Irene neulich geschenkt hat. Die Dinger liegen ganz schmeichlerisch in der Hand, malen macht damit wirklich Spaß. Wer weiß, vielleicht kriege ich damit ein schönes Herzmotiv zustande!

Etliche Schulstunden später klinge ich seit Ewigkeiten mal wieder an Kleinschmidts Haustüre, um mich zur Kartoffelsalat- Schnippelei einzufinden.

„Das ist aber schön, dich zu sehen, Sina“, empfängt mich Kleos Mutter überschwänglich, als sie mir die Tür öffnet. „Kleo freut sich ja so sehr auf heute Abend ... Sie hat extra ganz viele Bücher gewälzt, um die besten Rezepte herauszufischen. Ich wollte ihr helfen, aber nein ... du kennst sie ja.“ Lachend schiebt sie mich Richtung Küche, wo Kleo bereits dabei ist, die Zutaten für das Dressing zurechtzumixen. Verwundert gucke ich sie an. Kleo hat sich in letzter Zeit außer für Zwieback und Äpfel herzlich wenig für Essen interessiert. Woher kommt dieser plötzliche Sinneswandel?

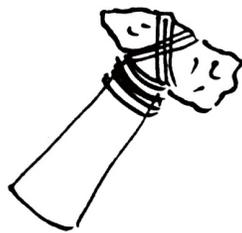
„Hier, du kannst die Kartoffeln pellen.“ Statt einer Begrüßung hält sie mir gleich ein Messer unter die Nase. „Und dann Scheiben schneiden, ganz fein, sonst schmeckt es nicht.“

Ich tue brav, wie mir geheißen, während ich meinen Blick möglichst unauffällig durch die Küche schweifen lasse. „Willst du das alles noch verarbeiten?“, rutscht es mir raus. Auf der Arbeitsplatte stehen noch Gurken, Paprika, Knoblauch, Quark, Eier, eine Nudelpackung ... „Ich dachte, wir machen gemeinsam diesen einen Salat und gut ist.“

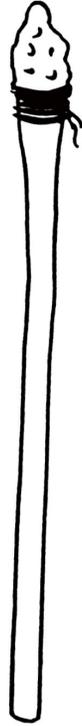
„Tja, falsch gedacht!“ Schulterzuckend schaut sie mich an. „Julia ist mit der Deko beschäftigt und kann sich nicht kümmern, da hat sie mich gefragt, ob ich noch ein paar Salate mehr mache ...“

„Was?“ Ungläubig starre ich sie an. Wieso fragt Julia ausgerechnet Kleo? Und was muss sie großartig dekorieren? Mit Schauern erinnere ich mich an die Bastelaktion für Nicolas' Sommerfest, als wir mit Heißklebepistolen Weckgläser verziert haben. „Außerdem muss die Arme noch Würstchen und Steaks besorgen, Grillkohle und Getränke.“ Kleo streicht sich mit der freien Hand durch ihren rasselkurzen Lockenkopf.

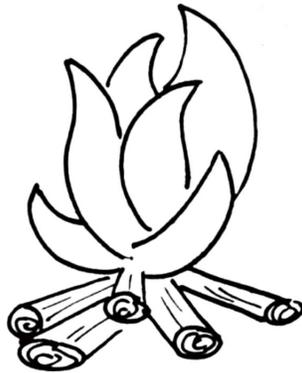
„Und ich dachte, während wir hier Salate richten, sind die Jungs wenigstens auf der Jagd“, rutscht es mir heraus, pule aber brav weiter die kalte Haut von den Kartoffeln.



Beutejäger und Nesthüterin – das kennen wir aus der Steinzeit. Und erst seit knapp 50 Jahren wird diese Rollenverteilung in unserer modernen Zivilisationsgesellschaft, in der es nicht mehr ums reine Überleben geht, infrage gestellt bzw. im Zuge der Emanzipationsbewegung neu diskutiert. Im Verhältnis zu der Entwicklung der Menschheit (vom Beginn der Steinzeit bis heute sind immerhin knapp drei Millionen Jahre vergangen), ist das eine sehr, sehr kurze Zeit. Kein Wunder, wenn da die „Programmierungen“ im Gehirn noch steinzeitlich ausgerichtet sind: Beim Mann aufs Beutejagen (räumliches Vorstellungsvermögen, schweigsames Verharren, zielgerichteter Blick, Schutz bieten, Lösungen suchen etc.), bei der Frau aufs Nesthüten (Einrichten der Wohnung, Zubereitung der Speisen, Kindererziehung, Pflege der Freundschaften durch Kommunikation etc.)



Aber: Niemand muss in alten Rollenklischees stecken bleiben, wir leben immerhin im 21. Jahrhundert! Und doch ist es vor diesem Hintergrund leichter zu verstehen, warum Mädchen sich heute immer noch eher fürs Salate-Zubereiten zuständig fühlen und Jungs fürs Grillen ...



„Du bist doof, Sina, weißt du das?“ Kleo guckt mich missbilligend an. „Das ist doch das Normalste der Welt, findest du nicht?“

„Nee, finde ich nicht! Wieso lädt sie dann ein, wenn es ihr zu viel ist? Und wieso verteilt sie die Aufgaben nicht gerechter, hä?“ Das bringt ja noch nicht mal meine Mutter, dass sie alles an sich reißt! Nein, wenn es ums Einkaufen und Kochen geht, ist mein Vater natürlich genauso gefragt: Wenn man gemeinsam essen will, muss man sich auch gemeinsam um die Zubereitung kümmern, so kenne ich das von zu Hause. Wenn wir grillen, geht er immer

Würstchen & Co. besorgen, weil er dann auch genau weiß, was er später da auf den Grillrost schmeißt.

Okay, okay, meine Mutter steht unterdessen in der Küche und bereitet den Salat, während Leon und ich den Tisch decken und Ketchup und Senf hinstellen.

„Und was ist überhaupt mit Milli und Jolina? Oder Juri und Sebastian? Um welche Deko müssen die sich eigentlich kümmern?“

„Um ihre eigene! Garantiert steht Sebastian schon lange unter der Dusche und rasiert sich“, kichert jetzt Kleo urplötzlich los und läuft knallrot an.

„Wie, der rasiert sich?“, hake ich nach. Yannis hat zwar auch bereits ein paar Barthärchen, aber rasieren muss der sich noch lange nicht, oder?

„Na, die Beine, die Achseln, die Brust“, erklärt mir Kleo, als sei es das Normalste der Welt, dass Jungs plötzlich auch so einen Enthaarungsfimmel haben wie wir Mädchen. „Hat er doch neulich erzählt, dass seine Kaschmir-Pullis sich dann erst so richtig gut anfühlen.“ Inzwischen ist der Kartoffelsalat fertig und Kleo schickt sich an, Knoblauch zu zerdrücken.

Kopfschüttelnd gucke ich ihr zu, wie sie jetzt Joghurt und Quark verrührt und noch eine ganze Gurke in den Zaziki reiraspelt. Hoffentlich hat sich Julia da mal nicht vertan ... Wenn sie Sebastian mit Jolina verkuppeln will, könnte es durchaus passieren, dass unsere liebe Kleo nachher sauer in der Ecke hängt. Aber dann verläuft der „Pärchen-Grillabend“ doch ganz anders, weil Jolina Ewigkeiten nicht aufkreuzt und Marco und Milli sich vor versammelter Mannschaft derart streiten, dass sie uns mit ihrer schlechten Laune beinahe anstecken. Sebastian hängt gelangweilt mit seiner Coke in der Ecke und duftet vor sich hin – merkt er es nicht oder will er es nicht merken, wie Kleo im Vorübergehen genüsslich schnuppert?

„Meinst, du ich kann ihn mal fragen, welchen Duft er verwendet?“, wispert sie mir zu. „Das muss was Neues sein, das kenne ich nämlich nicht ...“

Erstaunt gucke ich Kleo an. Seit wann interessiert die sich denn für Herrendüfte?

Ganz klar: Jungs müssen gut riechen! Ob Deo, Body-Splash oder Eau de Toilette, der Duft muss zum Typ und Anlass passen.

**Styler:** Cooler Typ mit längeren Haaren, lässig unterwegs in seinen Boarderklamotten und Skaterschuhen. Natürlich riecht er gut und ist körperbewusst. Aber vor allem cool.

**Freak:** Lange, ungewaschene Haare mit Vogelnestern, zu kurze Shirts und Socken in